

Fachtag „Kinderbetreuung jenseits der Kernzeiten – Der Schlüssel zu Teilhabe und Arbeit für Alleinerziehende“ am 11.02.2025

Ergebnisse der Panel-Diskussion: Kinderbetreuungsbedarfe aus der Perspektive von Politik und Verwaltung

Vorhandene Angebote zur ergänzenden Kinderbetreuung

In der Stadt und im Landkreis Göttingen wird die ergänzende Kinderbetreuung primär über die Kindertagespflege organisiert und privat finanziert. Darüber hinaus existieren diverse Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Schulferien.

Was hat sich bisher bewährt? Wie wird die Bedarfslage in der weiteren Planung berücksichtigt?

Sowohl die Kindertagespflege als auch die Ferienbetreuung sind bewährte und wichtige Bausteine des vorhandenen Angebotes zur ergänzenden Kinderbetreuung. Die Kinderbetreuungsbedarfe von Alleinerziehenden sind damit allerdings nicht gedeckt. Aufgrund der privaten Finanzierung (Kindertagespflege) übersteigen diese Angebote zudem häufig die finanziellen Möglichkeiten von Alleinerziehenden.

Der Bedarf an ergänzender Kinderbetreuung könnte zukünftig über die KiTa-Bedarfsplanung erfasst werden, auch wenn dieser nicht von den KiTa's abgedeckt werden kann.

Als zentrale Voraussetzung für die Planung einer ergänzenden Kinderbetreuung wurde die Frage der Betreuungskräfte diskutiert. Mögliche Schritte wären die Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen (z.B. Personen im Ruhestand) – etwa nach dem Vorbild des Essener Modells „Sonne, Mond & Sterne“.

Wie kann die Zusammenarbeit der zuständigen Akteur*innen verbessert werden, um eine ergänzende Betreuung für die Kinder von Alleinerziehenden sicherzustellen?

Die Sicherstellung einer ergänzenden Kinderbetreuung stellt eine große Herausforderung dar und erfordert eine Finanzierung, die auf die Kommunen, das Land und ggf. den Bund verteilt wird. Innerhalb der Kommunen sollte das Thema rechtskreisübergreifend an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Arbeitsförderung verankert werden. Eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Kommunen, wie z.B. im Familienrathaus Hamm, bietet dafür gute Voraussetzungen. Für die Pilotphase einer ergänzenden Kinderbetreuung könnte zusätzlich eine projektbezogene Förderung eingesetzt werden.

Die Einführung einer ergänzenden Kinderbetreuung benötigt einen koordinierenden Akteur / eine koordinierende Akteurin wie z.B. das „Bündnis für Alleinerziehende“. Als Faktoren für den langfristigen Erfolg wurden eine hauptamtliche Auswahl, Schulung und Begleitung der Betreuungskräfte sowie die Einbindung verschiedener Partner*innen wie gemeinnütziger Initiativen und der Wirtschaft genannt.